Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 36

Nachruf: Oberst Fr. W. Gehret

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

chweizerische Militär-Reitung

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweis. Militarzeitschrift XXIII. Jahrgang.

Bafel, 1. Juni.

ាក្រ. ម៉ឺតប្រទំនាំស្រីសម**ុ**

194 เกลาเธยรรมรู้เ and ning (ble) arreint in สอบการ**ส ผลได้เกร**ล้วยเหลือ

> III. Jahrgang. 1857.

Nro. 36.

Die fdweigerifde Militargeltung ericheint zweimal in ber Boche, feweiten Montage und Donnerstage Abente. Der Breis bie Enbe 1857 ift franco burch bie gange Schweig Fr. 7. -. Die Bestellungen werben birect an tie Berlagehandlung "Die Rehmeighaufer'sche Verlagsbuchhandlung in Pafet" abreffirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten burch Nachnahme erhoben. Berantwortliche Rebattion: Sans Bielant, Remmanbant.

Abonnements auf die Schweizerische Militar: zeitung werden zu jeder Beit angenommen; man muß fich defihalb an die Schweighaufer'iche Berlagsbuchhandlung in Bafel wenden; die bisher erfchienenen Rummern werden, fo weit der Bor: rath ausreicht, nachgeliefert.

Dberft Fr. 203. Gebret i.

anna ing din man**(Saluf.)**II mbilis malik T

Bir fannen feine Berdienfte in folgenben Bor ten jufammenfaffen : Er bob ben Goldatenfland moralisch wie militärisch. Wenn bisher in der Negel für bie junge Manuschaft mit bem fechezebnten Altersjahr Die Erziehung, die ihr der Staat gemabrte, abgeschloffen mar, fo feste Bebrei nun diefelbe durch die Infruftion weiter fort. Sand. habung von Ordnung und Reinlichkeit, Wedung von Chrgefühl, Ginführung einer Bucht, die fich auch auf die Bergnugungen ber Goldaten erftredte, traten nun an die Stelle einer blog maichinenmäßigen Abrichtung auf dem Egergirplage und mirtten mobitbatig auf die bauslichen und Berufeverhaltniffe eines Jeden jurud. Chenfo glud: lich gedich Die militarische Entwicklung unter feinen Banden. Durch feine theoretifchen Bortrage mard er Bitdner gablreicher Offiziere; burch bie von ihm geleiteten praftischen Uchungen, mobei er anch Turnübungen mit einführte, brachte er es gu großer Waffenfertigfeit und Gicherheit in den Bewegungen der militärischen Rörper.

Bald brang fein Ruf ale ausgezeichneter Indeufter auch über die Grenzen des Kantons. Mach Soffin, Deuenburg und anderwarte bin murbe er berufen und namentlich in erftgenanntem Kanton bat er das Militarmefen eigentlich erft zum Leben geweckt und ihm eine bleibende Bestalt geschäffen. Ueberall, mobin er fam / erwarb er fich wie immer burch feinen Ernft und feine Milde Liebe und Achtung von Soldaten, Burgern und Beborden. Die lebhafteften Beichen der Anerkennung folgten ibm nach, wie benn g. B. die Reuenburgifchen

werthvolles Gefchent, bas Meifterftud einer Uhr, überreichten. Allein trop diefes grafartigen Birfungafreifes mar ihm derfelbe doch noch ju enge. Er febnte fich banach, "im Rrieg ben Rrieg ju leenen. " Den Conderbundofeldaug hatte er amar als Rommandant eines Refervebataillons mitaemacht und dabei im Ranton Lugern versuchte Ansschweifnigen feiner Truppen burth ftrenge Manne jucht gezügelt; aber ins Feuer mar er nicht gel tommen. Diefen Bunfch fonnte nur bas Ansland beirtedigen. Alls ihm baber beim Husbruch bes ruffifchen Krieges die Stelle als Oberftlieurenant iniden erften Schweigerregimenre ber Debfenbeis nifchen Begion bon ber frangofichen Regterung angetragen murbe, nahm er fle mitt Frenden an. Rach einem ibm von den Nargauifchen Offigieren gegebenen Abichieds. Vanfette verließ er ben 28. April 1855 bie Schweiz und brachte nun langere Beit in Dijon gu, mit ber Organisation feines Rorps beichäftigt. Unerwartet fchnell trat aber der Frieden ein. Gin Theil der Angeworbenen löste fich auf, ein anderer ward ber Frembenlegion in Algier jugetheilt. Ceinem Borfage getren fchlof Behret fich dem lettern an und reiste im Guni 1856 nach Afrika ab. hier war er in Alaier felbit, dann in Philippeville und Setif fationire, aber auch bier fand er nur friedliche Befchaftigung. Der längft ermartete Kriegsausbruch gegen die Kabuten verzögerte fich befanntlich bis ju Diefen Lagen. Da ericholl im legten Janner ber Mahnenf des schweizerischen Baterlandes gegen das ernft drohende Preugen. Gehret, vom feurigften Patrio. tismus ergriffen, entschloß fich fogleich jur Beimtebr in die Schweig. Er forderte die Entlaffung von feiner Etelle beim Regimente, bei welchem unterdeffen bie Bahl ber ichmeizerischen Offiziere von über 70 auf 9 berabgefchmolgen mar - Entlaffung, nicht bloß Urlaub. Dazu mar mitmirfender Grund die Schwere Arantheit feiner Schwefter in Brugg, beren Genefung von der Biederheimtehr des Bruders, an dem fie mit schwärmerischer Liebe bing, wefentlich bedingt mar. Begleitet von Offiziere ibm nach ber dortigen Instruction ein ber hochachtung aller feiner Rameraden und naer ins Schiff, und als er den 10. Februar Diefes Mir tommt diefe Rritif etwas fonderbar por. Mer-Jabres in Marfeille antam, traf ibn bice die Nath- bings habe ich die Cache dem Pringin nach be richt von der Entlaffung des Truppenaufgebotes trachtet, ohne mich in Gingelnheiten ju verlieren, in ber Schweig. Reuerdings mar glfo feine Soff- Die in jedem Buche gu lefen find; und bieß um fo nung getäuscht!

Ginigen Erfat dafür gewährte es ihm dann freilich, daß ihn der Bundesrath bald darauf ehrenvoll zum eidg. Oberst und sodann, bis zur Bestätigung durch die Bundesversammlung provisorisch jum Oberinftruftor der ichweizerischen Infanterie ermählte. Letteres lebute er zwar in dieser Form aba doch begab er fich nach Bern, um fich bort mit ben Obliegenheiten einer folchen Stellung befannt ju machen. Gein Aufenthalt in der Bundes. ftadt mar für ibn eine febr traurige Zeit. Gin Uebel, an dem er zeitweise fchon früher gelitten, regte fich wieder mit aller Macht. Bei ber nach. matigen Sefrion ergab fich, daß fein Berg breimal über den normalen Zustand vergrößert und eine Bergflappe verfnöchert mar. Die Folge davon mar eine qualvolle Angft, die ibn öfter übernabm, und theilmeife fogar eine Berdufterung feines fonft fo fla: ren Beiftes. In einem, mabticheinlich in der Nacht vor feinem Tode an feinem Bruder gefchriebenen Briefe druckt fich ein völliges Selbftmiftrauen aus, indem er fich, "alle und jede Fähigfeit" abfpricht, die ihm jugedachte Stelle verschen zu können. Er fagt, mer erfenne orft jest feine Unwiffenbeit in Allem mas ibm gu miffen notbig feit u. f. w. . Dffenbar ein Beichen vom geftortem Dentvermogen ba ja nach dem übereinstimmenden Urtheile aller feiner Waffengefährten er gewiß der rechte Mann gerabe für die Oberinftruftion gemefen mare. In biefer furchtbar gedrückten Seelenstimmung und in diefer Folter förperlicher Leiden tam jene unglückliche Stunde über ibn. Um frühen Morgen des 20. Mat fand man ibn an einen Baum des Bremgartenwaldes bei Bern gelehnt, das Berg von einer Augel durchbohrt. Er mare eines schönern Todes murdig gemefen! Seine gablreichen Freunde, die er überall im Baterlande befitt, weinen mit Recht um ibn; das Vaterland felbft trauert über einen treuen Sobn und braven Soldaten, den es verloren!

Schlieflich fonnen wir einen Gedanfen des Berewigten nicht unerwähnt laffen, den er gleichfam als ein Bermächtniß hinterließ, weil es ihm nicht vergönnt war, ihn felbit noch auszuführen, den Bunfch nämlich, den er öfter aussprach, daß es doch gelingen mochte, den mititarischen Unterricht gleich wie die Gymnaftif mehr und mehr zu einem Beftandtheil der gangen schweizerischen Sugend gu machen, ihn durch die Seminarien in alle Bolfsschulen ju pflanzen und fo die Knaben und Sung. linge des Landes acht national ju bilben, ebenfo geiftig tüchtig als förperlich farf und wehrhaft!

Die Rritit meiner Lofung der Reiter. Preisfrage in Mr. 26 biefer Blatter.

Aufgabe "leicht und frei behandelt und bestimmte- in's Auge gefaßt und daraus das darauf folgende

mentlich auch vieler frangofischen Offigiere, flieg | Ergebniffe aus meinen Erörterungen gezogen babe." mehr, da ich mit meiner Arbeit vor Manner vom Fache ju treten batte. Erörterungen die ju feinem bestimmten Ergebniffe führen, (nach dem Bunsche des herrn Z.) hätten wenigstens in meinen Augen taum Unfpruch auf einen Preis gehabt.

Alfo fcon darin bat die Rritif des herrn Z. meine Ansichten nicht zu andern vermocht; noch weit weniger gelingt es bem Sen. Kritifer burch "Mittheilung feiner Anficht jur Anregung beleb. renden Bedanfen - Austausches" und den dadurch (wider feinen Billen) erlangten "Ergebniffen und Gefammtergebniffen."

Belehrung bat die Armee immer nothig und unfere Milizreiterei vor Allem aus; Belehrung ift wohl auch der Sauptzweck der Erifteng Diefer Blattet, die Sauptaufgabe deren Mitarbeiter. Konnen die Erörterungen des Brn. Kriticus über Die augeregte Frage oder auch die meinigen in Diefer Richtung etwas nupen, fo hat die eidg. Militargefellfchaft durch die Preisertheilung nicht umfonft Geld ausgelegt; überlaffen wir alfo jene niedergeschriebenen Bedanten der Ueberlegung bes schweizerischen Reiterforps!

Dagegen möchte ich einige gegen mich gerichtete Ungriffe bes heren Zagu pariren fuchen.

Es wird in der Rritif gefagt: "Es ift gu'unterfcbeigen gwischen Befechtereiterei ober "Drago. ner" (im beutigen Sinne des Wortes) und Botenreiter oder "Guiden", mas St. Scherer nicht gethan bat." 1 1.3

Allerdings babe ich mich in meiner Arbeit nur mit der Gefechtereiterei befaßt, da ich von vorneberein annahm, es üben "die neueften Erfindungen im Gebiete der Feuerwaffen auf Befand, Dienft und Taftif" des Guidenforps feinen Ginfluß und: babe darum die Preisfrage mit diefer Spezialfavallerie nichts ju thun. Daß ich mich in diefem Sinne hatte ausdrücken follen, gebe ich zu.

herr Z. fagt ferner: "Wir gelangen daber gerade jum entgegengesetten Ergebniß, als Sr. Scherer, welcher vorzüglich das Ginzelngefecht mehr ausbilden will, obgleich er zc." und fucht feine Behauptung durch ein langes Raifonnement ju erbarten, worin er mir namentlich viel Vorliebe für den Angriff en échelons unterschiebt.

Gewiß hat mich herr Z. noch nicht viel aufm Egergirplag beobachtet, sonn batte er fich bald überzeugt, daß die Attaque-Form en échelons nicht meine vorberrichende Baffion ift: Rur dem, wovon ich überzeugt bin, rede ich das Wort.

Bitte den herrn Z. mir die Stelle in meiner Arbeit ju citiren, wo ich nvorzüglich das Ginzelngefecht mehr ausbilden" oder gar die gefchloffene Rampfweite ausmerzen will! Unter dem Titel "Taftil" habe ich die einzelnen Gefechteverhalt? Einem Berrn Z. gefällt es nicht, bag ich bie iniffe unferer Ravallerie, fo weit mir nothig fchien,